

Die Schnapsdrosseln der Tierwelt

Kugelfisch als Joint: Besonders kurios treiben es die Großen Tümmler, eine Delfinart. Die nimmt sich den Kugelfisch als Droge. Diese enthalten eine hohe Konzentration des Nervengifts Tetrodotoxin und sondern dieses unter Stress ab. Die Delfine kauen so lange auf dem armen Fisch rum, bis der das Gift absondert. Es wurden schon mehrere Große Tümmler dabei gefilmt, wie sie einen Kugelfisch malträtierten und ihn wie einen Joint herumgehen ließen.

Warum Delfine kiffen, Igel saufen und Rentiere sich mit Pilzen berauschen – ein Forscher erklärt es

Rauschmittel konsumieren – das machen nur Menschen? Von wegen! Der Karlsruher Biologe Mario Ludwig (58, Foto) hat untersucht, auf welche Drogen Tiere abfahren. Wussten Sie zum Beispiel, dass der englische Igel ein echtes Alkoholproblem hat?

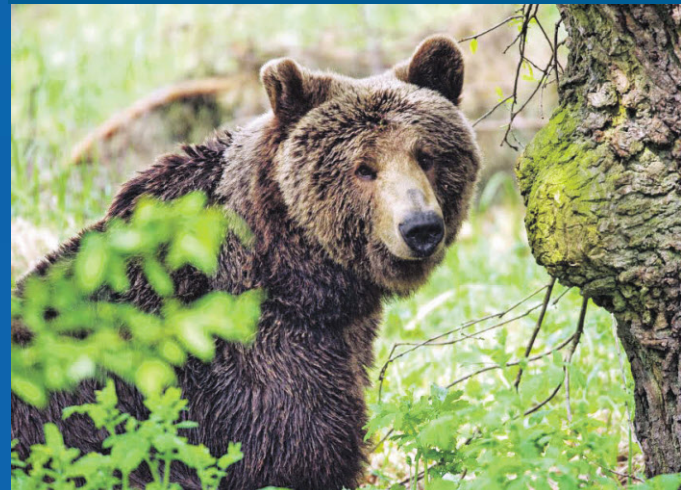
„Sogar ein massives“, sagt Ludwig. In Großbritannien werden mit Vorliebe von Hobbygärtnern Bier-

fallen gegen gefräßige Nacktschnecken aufgestellt. Die Igel bedienen sich an den mit Bier vollgesogenen Schnecken – und sind danach „stinkbesoffen“. Kein ungefährliches Unterfangen, sagt Ludwig, „denn die Igel schlafen ihren Rausch recht ungeschützt in der Gartenecke aus“. Ludwig hat sich auf die populärwissenschaftliche Aufarbeitung von skurrilen und bislang nur wenig bekannten Phänomenen aus

dem Tierreich spezialisiert und dazu mehr als 20 Bücher veröffentlicht. Er weiß, die Igel sind nicht die einzigen, die gern high sind, um die Flucht aus dem Alltag anzutreten. Noch direkter gehen Meerkatzen-Affen auf der Karibikinsel St. Kitts vor. Der Forscher: „Sie trinken den Touristen die Cocktails weg, liegen schon nachmittags betrunken am Strand.“ Weitere tierische Beispiele – lesen Sie mal ...



Der Seidenlaubenvogel braucht seinen Farben-Rausch. Sein Fetisch ist blau. Er baut seine Laube ausschließlich in der Farbe. Dazu nimmt er blaue Beeren, Blütenblätter und Schmetterlingsflügel. Und noch was aus der Vogelwelt: Amseln vertragen 14 Mal mehr Alkohol als Menschen. Sie sind sozusagen die „Schnapsdrosseln“ in der Vogelwelt.



Ziemlich rüde gehen die Braunbären in der Slowakei zu Werke. Um für den Winter gewappnet zu sein, fressen sie so lange vergorenes Fallobst, bis der Alkohol sie ihre Menschenscheu vergessen lässt und die Tiere sich in Autoknacker und Mülltonnenplünderer verwandeln.



Hierzulande hört man im Sommer mitunter das Schnarchen von Dachsen, die im Gebüsch oder auf dem sonnenwarmen Straßenasphalt ihren Rausch ausschlafen. Die Allesfresser können einfach nicht davon lassen, sich an überreifen Kirschen zu bedienen. Und die machen sie eben high. Verrückte Tierwelt!



Rentiere essen sehr gerne Fliegenpilze. Weil diese bewusstseinsweiternde Substanzen enthalten, beginnen sie nach dem Verzehr zu schwanken. Nicht nur sie: In Tasmanien dringen immer wieder Kängurus bewusst in Schlafmohnfelder ein, fressen Mohnkapseln und laufen anschließend berauscht von dem darin enthaltenen Morphin im Kreis.



Affen – wie hier der Rhesusaffe – sind dem Alk ebenso nicht abgeneigt. Meist sind es die Schwachen oder Zu-kurz-Gekommenen, die sich gerne im Rausch verlieren. Dass Alkohol wie beim Menschen Frust in Aggression umschlagen lässt, zeigen Schimpansen in Uganda, die unter dem Einfluss von Bananenbier zu Kindesmördern werden.



Der Igel labt sich gerne an Bier, das Menschen gegen lästige und gefräßige Nacktschnecken in den Garten stellen. Nicht ganz ungefährlich!

